

## **Blumauer, Aloys: An Herren J.F. Ratschky (1776)**

1 Fünf Monden lang  
2 An Faulheit krank,  
3 Lag meine Mähre  
4 Schon auf der Streu,  
5 Und ich dabei.  
6 Der Sporn der Ehre  
7 War viel zu schwach;  
8 Was er auch stach,  
9 Ich streckt' und dehnte  
10 Mich aus, und gähnte,  
11 Und ward nicht wach.  
12 Ich sah den Mayen,  
13 Doch träumend nur,  
14 Das Jahr erneuen.  
15 Selbst die Natur  
16 Sprang aus dem Bette,  
17 Und zog sich an;  
18 Und in die Wette  
19 Erscholl ihr dann  
20 In lauten Schlägen  
21 Gesang entgegen.  
22 Doch Aug und Ohr  
23 Blieb mir, wie vor,  
24 Fest zugeriegelt,  
25 Als wären sie  
26 Mit Pech versiegelt.  
27 Die Harmonie  
28 Von hundert Chören  
29 Vermochte nicht  
30 Mich aufzustören,  
31 Bis dein Gedicht  
32 Mich aufgerüttelt:  
33 Ich las, und sieh!

34 Die Lethargie  
35 War abgeschüttelt,  
36 Mein Kopf ward warm  
37 Und in den Arm  
38 Kam mir ein Jucken  
39 Wie Fieberzucken,  
40 Und, Freund, für dich  
41 Ergossen sich  
42 Durch meine Finger  
43 Die kleinen Dinger  
44 Zur Antwort hier  
45 Auf das Papier.

46 Du, dem hienieden  
47 Das höchste Gut  
48 Ein tanzend Blut  
49 Und frohen Muth,  
50 Natur beschieden,  
51 Du machest dir  
52 Selbst öde Mauern,  
53 Wo Menschen trauern,  
54 Zum Lustrevier,  
55 Und mahlest mir  
56 Kirch' und Kapelle,  
57 Und selbst die Schwelle  
58 Am Kerkerthor  
59 So reizend vor,  
60 Wie in der That  
61 Wohl kein Prälat  
62 Den Kandidaten  
63 Den Aufenthalt  
64 Der Herr'n Castraten

65 Allein der Bauer  
66 Sey noch so schön,

67 D'rin wohnet Trauer.  
68 Dem Vögelchen  
69 Wird hinter'm Gitter  
70 Wär's auch von Gold,  
71 Der Zucker bitter:  
72 Viel lieber holt  
73 Es sich die Speise  
74 Mit Müh', und lebt  
75 Nach eig'ner Weise.  
76 Es flattert, strebt  
77 Nach seines gleichen:  
78 Du magst ihm Trank  
79 Und Futter reichen,  
80 Es härmt sich krank,  
81 Sieht seine Brüder  
82 In freier Luft,  
83 Hört ihre Lieder,  
84 Sieht aus der Gruft  
85 Der Liebe Freuden,  
86 Und härmt sich ab  
87 In seinem Grab

88 Zu solchen Leiden  
89 Verdammten sich  
90 Die Emigranten  
91 Der Menschheit, bannten  
92 Das all' von sich,  
93 Was uns hienieden  
94 Ein guter Gott  
95 Zur Lust beschieden:  
96 Ihr täglich Brod  
97 Sind Sehnsuchtsblicke  
98 In's Vaterland,  
99 Das sie verbannt.  
100 Und nicht zurücke

101 Die Armen läßt,  
102 Die, ach! so fest  
103 Ein Schwur gefangen,  
104 Und von der Welt  
105 Gesondert hält.  
106 D'rüm laß die Stangen  
107 Nur immerhin  
108 Von Golde prangen,  
109 So bleibt ihr Sinn  
110 Am Golde hangen.

111 O; glaube mir,  
112 Es würde dir  
113 Gar schlecht behagen,  
114 Durch einen Schwur  
115 Von der Natur  
116 Dich loszusagen,  
117 Und immerhin  
118 An jedem Sinn  
119 Ein Schloß zu tragen.

120 Bedenke nur,  
121 Wie die Natur  
122 Die Ueberläufer  
123 Der Menschheit straft.  
124 Ein blinder Eifer  
125 Gibt ihnen Kraft  
126 Das inn're Treiben  
127 Der Menschlichkeit  
128 Zu übertäuben;  
129 Doch pflegt im Streit  
130 Den Geiselstreichen  
131 Kein Härrchen breit  
132 Der Trieb zu weichen,  
133 Dem Heid' und Christ

- 134 Gleich zinsbar ist.  
135 Was hilft all' Ringen  
136 Mit ihrem Fleisch?  
137 Wer kann sich keusch  
138 Und fühllos singen?  
139 Ein Opiat  
140 Wär' in der That  
141 In solchen Nöthen  
142 Viel besser, als  
143 Durch den Hals,  
144 Den Wurm zu tödten,  
145 Den Kämpfern rinnt.  
146 Wenn Leib und Seele  
147 In Flammen sind,  
148 Und durch die Kehle  
149 Noch Feuer rinnt,  
150 Wer kann da sagen:  
151 Ich habe mich  
152 Mit meinem Ich  
153 Herumgeschlagen?  
154 Was Wunder denn,  
155 Wenn sie im Bette  
156 Gespenster seh'n,  
157 Und in der Mette  
158 Das hohe Lied  
159 An Sulamith –  
160 Das uns're Zeiten  
161 So mystisch deuten –  
162 Im gleichen Ton,  
163 Wie Salomon,  
164 Herunter singen,  
165 Und oft dabei  
166 Nach Athem ringen?  
  
167 Wie vielerlei

- 168 Gefahren dräuen  
169 Der Phantasei,  
170 Wenn fromme Layen  
171 Dem Priesterohr  
172 In Schildereien  
173 Ganz ohne Flor  
174 Abkonterfeien,  
175 Was sie verübt?  
176 Allein es giebt  
177 Noch mehr Gefahren:  
178 Ein Mädchen, kaum  
179 Von achtzehn Jahren,  
180 Spricht nur von Traum  
181 Und von Ideen,  
182 Läßt stotternd kaum  
183 Im Nebel sehen,  
184 Was sie gethan;  
185 Da muß der Mann  
186 Durch zwanzig Fragen  
187 Das gute Kind  
188 So lange plagen,  
189 Bis es die Sünd'  
190 Ihm so genau  
191 Wie Gerhard Dow  
192 Im Kleinen mahlet.  
193 So angestrahlet  
194 Vom Schein der Lust,  
195 Muß nicht die Brust  
196 Ihm höher pochen,  
197 Und Wollust kochen?  
198 Ein Amtsgesicht  
199 In solchen Fällen  
200 Hilft wahrlich nicht,  
201 Sich zu verstellen.  
202 Kein Ordenskleid

203 Hemmt da das Bäumen  
204 Der Menschlichkeit,  
205 Und des geheimen  
206 Verlangens Spur  
207 Glüht auf den Wangen  
208 Zu deutlich nur.  
209 Dich hält, Natur!  
210 Kein Eid gefangen;  
211 Kein Scapulier,  
212 Und kein Brevier  
213 Band deine Triebe.  
214 Der Arme hier  
215 Verdammt die Liebe,  
216 Und glüht von ihr,  
217 Erwehrt sich kaum,  
218 Selbst in den Sünden  
219 Sie schön zu finden.

220 Ein Busenbaum  
221 Zwar ahndet kaum  
222 Das Echauffiren  
223 In diesem Fall;  
224 Denn judiciren  
225 Muß nun einmal  
226 Er über jeden  
227 Gewissensfall:  
228 D'rüm hat er jeden,  
229 Wie sich's gebührt,  
230 Bei'm Sündenwagen  
231 Privilegirt  
232 Von Amtes wegen,  
233 Weil ihn aus Pflicht  
234 Der Kitzel sticht.  
  
235 Kraft dieser Lehre

- 236 Die stets zur Ehre  
237 Der Menschheit ist,  
238 Bestimmt und mißt  
239 Ein Casuist  
240 Auf seiner Elle  
241 Die Sündenfälle  
242 Ohn' alle Fahr,  
243 Und darf sogar  
244 Ohn' Angst und Grauen  
245 Der Sünderin  
246 In's Antlitz schauen,  
247 Die Sünde kühn  
248 Anatomiren,  
249 Mit Seel' und Sinn  
250 Sich d'rein verlieren,  
251 Darf, ohne Scham,  
252 Dir jeden Schlamm  
253 Von Lust filtriren. –  
254 Noch nicht genug,  
255 Er kann ein Buch,  
256 Wie Sanchez, schreiben,  
257 Und seinen Sinn  
258 Zum Lustpfuhl in  
259 Die Schwemme treiben,  
260 Der gute Mann  
261 Wird ohne Schaden  
262 Darin sich baden,  
263 Und bleibt – ein Schwan!  
  
264 Genug für itzt!  
265 Denn sieh, es schwitzt  
266 Schon Roß und Reiter,  
267 Auf einem Ritt  
268 Bei solchem Schritt  
269 Kömmt man nicht weiter.

270 Zudem sind ja  
271 Die Verschen da,  
272 Die kleinen Dinger  
273 Dir, traun! von je  
274 Gar bösliche  
275 Gedankenzwinger.  
276 Und Schritt vor Schritt  
277 In dem Gebiet  
278 Einher zu reiten  
279 Ermüdet sehr;  
280 Es auszureiten  
281 Schickt es sich mehr  
282 Zum Galoppiren,  
283 Als zum Trottieren.

(Textopus: An Herren J.F. Ratschky. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33385>)